



Bodenschutzstiftung
Kleingärten Stadt Zürich

Jahresbericht 2013



Inhaltsverzeichnis

Organe, Sekretariat und Aufsichtsbehörde	2
1. Tätigkeitsbericht	3
2. Statusbericht Brandfälle	7
3. Jahresrechnung	
Bilanz	8
Erfolgsrechnung	9
Anhang	10
4. Revisionsbericht	11

Organe, Sekretariat und Aufsichtsbehörde

Bodenschutzstiftung Stadt Zürich
c/o Grün Stadt Zürich, Beatenplatz 2, 8001 Zürich
www.bodenschutzstiftung.ch
info@bodenschutzstiftung.ch

Stiftungsrat

Markus Wittmer, Präsident
Rose-Marie Nietlisbach, Vizepräsidentin
Arthur Graf, Mitglied

Sekretariat/Rechnungsführung

Nicole Alig

Revisionsstelle

Penta Treuhand GmbH, Glärnischstrasse 13, 8800 Thalwil
Peter Hirschvogel, lic. iur., dipl. Treuhänder
Guido Emmenegger, dipl. Treuhänder (Leitender Revisor)

Aufsichtsbehörde

Finanzdepartement der Stadt Zürich, Werdstrasse 75, 8004 Zürich

Tätigkeitsbericht

Liebe Familiengärtnerin, lieber Familiengärtner

Liebe Leserin, lieber Leser

Mehr ist nicht immer besser. Das gilt auch bei der Düngung im Garten. Werden die Kulturen zu stark gedüngt, können die Erträge abnehmen, da der Boden geschädigt wird. Im Extremfall sterben die Pflanzen sogar ab. Es geht darum, die Pflanzen optimal mit Nährstoffen zu versorgen. Nährstoffanalysen helfen dabei.

Die Bodenschutzstiftung hat ein Analysenprogramm gestartet um die Pächterinnen und Pächter in Sachen Düngung zu unterstützen. Wir stellen die Resultate in diesem Bericht vor.

Präventionsmassnahmen

Nach dem Kurs "Einführung in Familiengärten" (Schwerpunkte Bodenschutz und Kompostieren) im Vorjahr hat die Stiftung 2013 eine Informationsveranstaltung zum Thema "Boden richtig einwintern" durchgeführt. Zielpublikum waren auch diesmal Vereinsfunktionäre, welche das erworbene Wissen dann an alte und neue Pächterinnen und Pächter weitergeben werden. Es haben 22 Personen teilgenommen.

Auch 2013 unterstützte die Bodenschutzstiftung die Teilnahme an den Kursen der Bio-terra „**Biogarten – Schritt für Schritt**“ mit einem Teilnehmerbeitrag von 25 Franken. Dieser wurde im Berichtsjahr von 17 Familiengärtner/innen besucht.

Dank dem Entsorgungsbeitrag wiesen die Familiengärten Ende 2012 12.5 Tonnen **Eisenbahnschwellen** weniger auf. Es bleibt aber noch viel zu tun. Deshalb führte die Stiftung die Aktion auch 2013 weiter. Mit dem Beitrag von CHF 50.- pro 100 kg sind weitere 16.8 Tonnen Bahnschwellen fachgerecht entfernt und entsorgt worden.

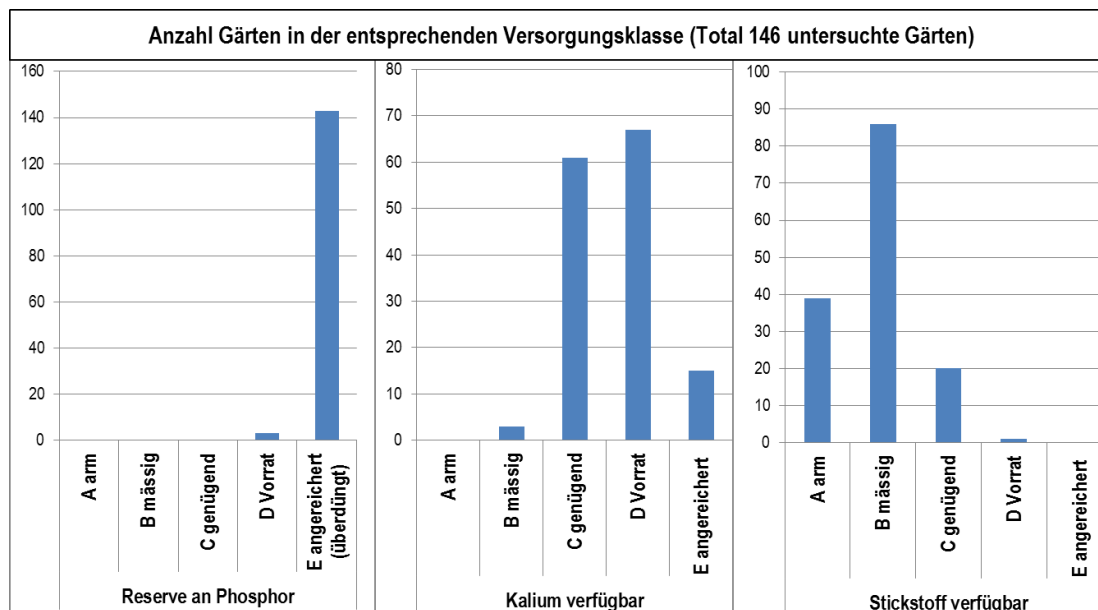
Nährstoffanalysen

Das neue Projekt Nährstoffanalysen ist angelaufen. Die Familiengartenvereine können bei ausgewählten Gartenparzellen (Neuverpachtungen, Wunsch Pächterschaft oder Verdacht auf Überdüngung) Bodenproben nehmen und diese an ein spezielles Labor schicken. Die Laborkosten werden durch die Stiftung übernommen. Die Resultate der

Analyse werden anschliessend von der Gartenberatung der Vereine den Pächtern erklärt und eine Düngungsempfehlung abgegeben. Die Stiftung hat dazu für die Vereine zwei Infoveranstaltungen durchgeführt (Interpretation der Resultate, Beratung der Pächter). An den Veranstaltungen haben die TeilnehmerInnen den Wunsch nach mehr Know How bezüglich kompostieren im eigenen Garten geäussert. Der Stiftungsrat wird sich dieser Thematik 2014 annehmen.

Resultate der Analysen

Im Rahmen des Programmes für Nährstoffanalysen wurden im Jahr 2013 146 Bodenproben aus 20 verschiedenen Arealen ins Labor geschickt. Die Analysen zeigten erwartungsgemäss, dass die meisten Gärten einen Überschuss an Phosphor aufweisen. Alle bis auf drei Gärten müssen gar als überdüngt eingestuft werden. Ein solcher Überschuss an Phosphor deutet darauf hin, dass während vielen Jahren mit der Düngung übertrieben wurde. Auch der Nährstoff Kalium ist in mehr als 50% der Gärten vorrätig, 10% der Gärten sind auch mit diesem Nährstoff überdüngt.



Nicht immer optimal ist die Verfügbarkeit von Stickstoff: 27% der Gärten wurden in dieser Hinsicht der schwächsten Versorgungsklasse A zugeordnet. Dieses Problem lässt sich allerdings nicht einfach mit zusätzlichem Düngen lösen. In vielen Gartenböden ist Stickstoff grundsätzlich schon vorhanden, aber einfach zu stark an Bodenpartikel gebunden. Die Pflanzen können ihn so nicht aufnehmen.

Die häufigsten Empfehlungen, die aufgrund der Nährstoffanalysen 2013 abgegeben wurden, lauten dementsprechend:

- Nur mit eigenem Kompost aus dem Garten düngen. Ja keinen Mist oder Kompost von ausserhalb zuführen.
- Höchstens sparsame Ergänzungsdüngung während der grössten Wachstumsphase im Frühling und Frühsommer durchführen. Dabei einen phosphorfreien organischen Dünger verwenden, z.B. Hornflocken oder Hornmehl.
- Besonders auf die Lockerung des Bodens achten.

Brandfälle 2013

In den Gärten war im Berichtsjahr erfreulicherweise kein Brandfall zu vermelden. Hoffen wir, dass dies so bleibt.

Finanzen

Die Jahresrechnung schliesst mit einem Verlust von CHF 13'009.25 ab. Gründe dafür sind die Ausgaben im Präventionsbereich, die Entschädigung der Leistungen von Grün Stadt Zürich sowie der Verzicht auf die Verrechnung der Stiftungsbeiträge 2013 der Ortsvereine. Auch für 2013 wurden keine Beiträge verrechnet. Um die Finanzen ausgeglichen zu halten, werden 2014 die Beiträge bei den Ortsvereinen (Fr. 30.- pro Pächter eingezogen).

Der Stiftungsrat hat zudem beschlossen, die Mittel nicht nur bei einem Finanzinstitut anzulegen. Neben der bisherigen Raiffeisenbank wird ein Konto bei der Alternativen Bank Schweiz (ABS) eröffnet. Die ABS ist eine soziale und ökologische Bank und setzt sich für das Gemeinwohl, die Menschen und die Natur ein. Im Vordergrund stehen ethische Grundsätze und nicht Gewinnmaximierung.

Personelles

Der Stiftungsrat besteht aus Rose-Marie Nietlisbach (Vertreterin der Familiengartenvereine), Arthur Graf (Vertretung Stadt Zürich) und Markus Wittmer (Vertretung Grün Stadt Zürich).

Die Verwaltungsaufgaben für die Stiftung führte Nicole Alig von Grün Stadt Zürich in gewohnt effizienter Art aus. Unterstützt wird die Stiftung durch Michael Thalmann (Bodenexperte bei Grün Stadt Zürich) und Hans Grob (GSZ-Betreuer der Familiengartenvereine und Gärtner).

Dank

Der Boden ist nicht vermehrbar. Leider merkt man das oft erst, wenn er weg oder kaputt ist. Tragen wir ihm deshalb Sorge. Wir bedanken uns bei allen Mitstreitern ganz herzlich für das unermüdliche Engagement für fruchtbare Böden.

In diesem Sinne wünschen wir allen ein wüchsiges Gartenjahr 2014.

Stiftungsrat Bodenschutz in Kleingärten der Stadt Zürich



Markus Wittmer
Präsident



Rose-Marie Nietlisbach
Vizepräsidentin



Arthur Graf
Mitglied

2. Statusbericht Brandfälle in Kleingärten per 31.12.2013

Zeitpunkt des Brandes	Ortsverein	Areal /Parzelle	Status	Kosten	für	Bemerkung
Okt. 2008	Ost	Eierbrecht, Parzelle Nr. 453, 10/08	abgeschlossen am 14.12.2009	Fr. 7'356	Sofortmassnahmen, Boden, Boden, Bodenuntersuchung inkl. Zweitbeurteilung, Nachsäuberung, Bericht	Keine Sanierung notwendig; Nachsäuberung durchgeführt
Nov. 2008	Ost	Rehalp, Parzelle 204, 11/08	abgeschlossen am 16.11.2009	Fr. 5'374	Sofortmassnahmen, Bodenuntersuchung inkl. Zweitbeurteilung, Untersuchungsbericht	Keine Sanierung notwendig
Aug. 2009	Aussersihl	Freilager-Ost, Parzelle 36, 08/09	abgeschlossen am 8.10.2009	Fr. 4'036	Sofortmassnahmen, Bodenuntersuchung, Untersuchungsbericht	Keine Sanierung notwendig
Okt. 2009	Seebach	Eichrain, Parzelle 38	abgeschlossen am 28.04.2010	Fr. 4'119	Sofortmassnahmen, Bodenuntersuchung, Untersuchungsbericht, Nachkontrolle	Keine Sanierung notwendig
Dez. 2009	Wiedikon	Neu-Friesenberg, Gärten N096 und N095	abgeschlossen am 8.7.2010	Fr. 3'296	Sofortmassnahmen, Bodenuntersuchung, Untersuchungsbericht, Nachkontrolle	Keine Sanierung notwendig
Dez. 2010	Affoltern	Wannenholz, Parzelle 154 und 155	abgeschlossen am 18.4.2011	Fr. 5'932	Sofortmassnahmen durchgeführt.	Sanierung mit geringem Umfang durchgeführt
Oktober 2012	-	Herrenbergli Parzelle AL1509	In Bearbeitung	Offen	Sofortmassnahmen	Grössere Parzelle mit Tiernutzung (Tauben)
Januar 2012	Aussersihl	Friedhof Ost Parzelle 113	Abgeschlossen am 13.04.2012	Fr. 4'886	Sofortmassnahmen, Bodenuntersuchung, Untersuchungsbericht	Parzelle wegen hintergrundbelastung des Bodens vorläufig umgenutzt

Christoph Leumann, Simultec AG, 31.12.2013

3. Jahresrechnung

Bilanz per 31.12.2013

	31.12.2013 CHF	Vorjahr CHF
Aktiven		
Anlagevermögen		
Anlagekonto Raiffeisenbank	501'789.60	501'062.10
Total Anlagevermögen	501'789.60	501'062.10
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel		
Geschäftskonto Raiffeisenbank	78'189.40	111'747.95
Forderungen		
Guthaben Verrechnungssteuern	1'214.30	805.60
Total Umlaufvermögen	79'403.70	112'553.55
Total Aktiven	581'193.30	613'615.65
Passiven		
Eigenkapital		
Stiftungskapital	100'000.00	100'000.00
Bilanzgewinn		
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	26'461.05	36'300.70
Jahresgewinn/-verlust(-)	-13'009.25	-9'839.65
	13'451.80	26'461.05
Total Eigenkapital	113'451.80	126'461.05
Fremdkapital		
Rückstellungen		
Rückstellungen für Sanierungen	395'000.00	395'000.00
Rückstellungen für Präventionen	70'000.00	85'000.00
	465'000.00	480'000.00
Verpflichtungen und Rechnungsabgrenzungen		
Kreditoren	641.50	4'854.60
Transitorische Passiven	2'100.00	2'300.00
	2'741.50	7'154.60
Total Fremdkapital	467'741.50	487'154.60
Total Passiven	581'193.30	613'615.65

Erfolgsrechnung 2013

	2013 CHF	Vorjahr CHF
Betriebsertrag		
Beiträge Parzellenpächter Familiengärten	0.00	0.00
Beiträge Parzellenpächter Freizeitgärten	1'090.00	2'580.00
	<u>1'090.00</u>	<u>2'580.00</u>
Direkter Betriebsaufwand		
Sanierungsaufwand allgemein	0.00	0.00
Sanierungsaufwand fallspezifisch	0.00	-4'885.90
Präventionsaufwand allgemein	-8'189.70	-12'305.60
Kostenbeiträge Prävention	-8'395.00	-3'080.00
	<u>-16'584.70</u>	<u>-20'271.50</u>
Betriebsgewinn	-15'494.70	-17'691.50
Sonstiger Betriebsaufwand		
Verwaltungskostenpauschale GSZ	-10'000.00	10'000.00
Buchführung, Revision, Aufsicht	-2'182.00	-2'326.50
Beratungen	0.00	0.00
Sitzungsgelder Stiftungsrat	-775.00	-750.00
Übriger Betriebsaufwand	-666.90	-599.80
	<u>-13'623.90</u>	<u>-13'676.30</u>
Finanz- und ausserordentlicher Erfolg		
Finanzerfolg	1'109.35	1'528.15
Ausserordentlicher Ertrag	0.00	0.00
Vermögenszuwendungen (DFGZ)	0.00	0.00
Teilauflösung/Erhöhung(-) Sanierungsrückstellung	0.00	5'000.00
Teilauflösung/Erhöhung(-) Präventionsrückstellung	15'000.00	15'000.00
	<u>16'109.35</u>	<u>21'528.15</u>
Jahresverlust	<u>-13'009.25</u>	<u>-9'839.65</u>

Bodenschutzstiftung Stadt Zürich

Anhang per 31.12.2013

Stiftungszweck

Die Stiftung bezweckt, die natürlichen Ressourcen in Kleingärten (insbesondere Familien- und Freizeitgärten) vor Beeinträchtigungen zu schützen und zu sanieren. Sie kümmert sich insbesondere um die Gesunderhaltung der Böden und Gewässer. Als Beeinträchtigung gilt namentlich die Kontamination mit Schadstoffen. Die Stiftung kann für die Wiederherstellung von Kleingärten nach ausserordentlichen Ereignissen wie Stürmen, Hochwasser oder Feuersbrünsten Unterstützung leisten. Die Stiftungstätigkeit erstreckt sich auf Kleingärten, die auf Grundstücken im Eigentum der Stadt Zürich angelegt sind.

Rechnungslegungsgrundsätze

Die Jahresrechnung wird nach den Grundsätzen der ordnungsmässigen Rechnungslegung aufgestellt und gegliedert. Sie zeigt die tatsächliche finanzielle Lage zum Bilanzierungszeitpunkt.

Durchführung einer Risikobeurteilung

Der Stiftungsrat hat periodisch ausreichende Risikobeurteilungen vorgenommen und allfällige sich daraus ergebende Massnahmen eingeleitet. Im Mittelpunkt stand dabei die sichere Anlage des Stiftungsvermögens basierend auf einem Anlagereglement sowie die organisatorisch operativen Regelungen zur Einhaltung einer strikten Gewaltentrennung der beauftragten Funktionsträger.

Es bestehen keine weiteren ausweispflichtigen Angaben.

4. Revisionsbericht

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) der **Bodenschutzstiftung Stadt Zürich** für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Rechnungsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.


Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns nicht Gesetz und Stiftungsurkunde entsprechen.

Thalwil, 12. Mai 2014

Penta Treuhand GmbH



Peter Hirschvogel
lic.iur., dipl. Treuhänder



Guido Emmenegger
dipl. Treuhänder
Leitender Revisor

